

Eine kleine Bogengeschichte

*Mein Bogen und ich sind voll Spannung, wie weit wird mein Pfeil fliegen ?
Ich weiß es nicht
(Japanisches Gedicht)*

1. Einleitung

Die Geschichte von Pfeil und Bogen ist weitgehend die Geschichte der Menschheit.

Fast so alt wie die Menschen selber, hat diese erste Erfindung im Bereich der Mechanik die Geschichte der Menschen mit gestaltet und beeinflusst.

Wann, wo und wie der prähistorische Mensch Pfeil und Bogen entdeckt hat - darüber gehen die Meinungen der Archäologen auseinander. Als erstes von mechanischer Kraft betriebenes Gerät haben jedoch Pfeil und Bogen über Jahrtausende einen enormen Einfluss auf den Aufstieg und Niedergang ganzer Nationen gehabt.

So wichtig wurde diese Waffe genommen, dass Männer, die den Umgang mit ihr besonders gut meisterten, große Auszeichnungen bekamen; dass Söhne durch Gesetze gezwungen wurden, das Bogenschießen zu erlernen und Weisungen über den Besitz von Pfeil und Bogen erteilt wurden.

Auch nach der Erfindung des Schwarzpulvers wurden Pfeil und Bogen noch als Kriegs- und Jagdwaffe eingesetzt und werden noch heute in entlegenen Gebieten dieser Erde genutzt.

Nicht mehr als Kriegsgerät sondern als Sportgerät finden Pfeil und Bogen immer mehr Anhänger. Die Gründe dafür sind einfach zu erklären:

Das Bogenschießen ist ein Sport, den man das ganze Jahr über, drinnen und draußen, allein oder mit Freunden und ohne Altersgrenze ausüben kann.

2. Die Geschichte von Pfeil und Bogen

*Xerxes drohte den Griechen, daß seine Pfeile den Himmel verdunkeln werden, was den gegnerischen König Leonidas zu dem Ausspruch veranlasst haben soll:
„ Dann werden wir im Schatten kämpfen“.
(Perserkriege)*

Steinzeit bis Altertum

Der genaue Zeitraum der Erfindung des Bogens ist in den dunklen Vorzeiten der Menschheitsgeschichte verborgen. Fest jedoch steht, daß bereits in der Altsteinzeit (2 Mio v Chr. - 8000 v Chr.) der Bogen in Gebrauch war.

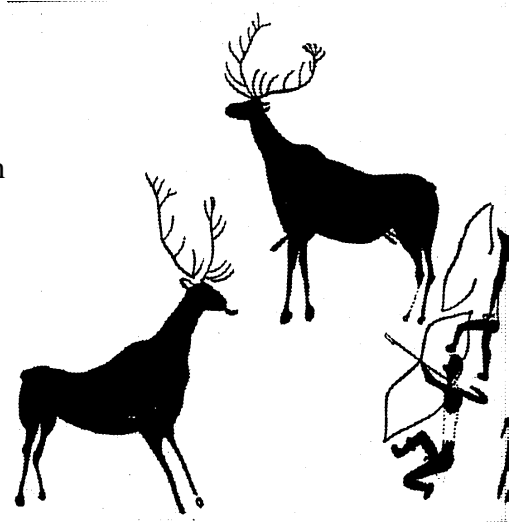
Die Wissenschaftler datieren die Entwicklung des Bogens in den Zeitraum von ca. 150000 - ca. 50000 v. Chr. Der Gebrauch ist durch Bodenfunde an Pfeilspitzen aus Stein, Knochen oder Horn belegt. Selbst über das Aussehen der Bögen dieser Zeitepoche lassen sich relativ genaue Angaben machen, da inzwischen zahlreiche Höhlenzeichnungen in Afrika, Spanien und Frankreich entdeckt worden sind.



Pfeilspitzen aus Stein ca. 8000 v. Chr.

Bei den damaligen Bögen handelte es sich um einfache Holzbögen, die ungefähr 1,5 - 2 m lang waren. Die Sehnen waren aus tierischem Darm und konnten bis ca. 30 cm weit zurückgezogen werden.

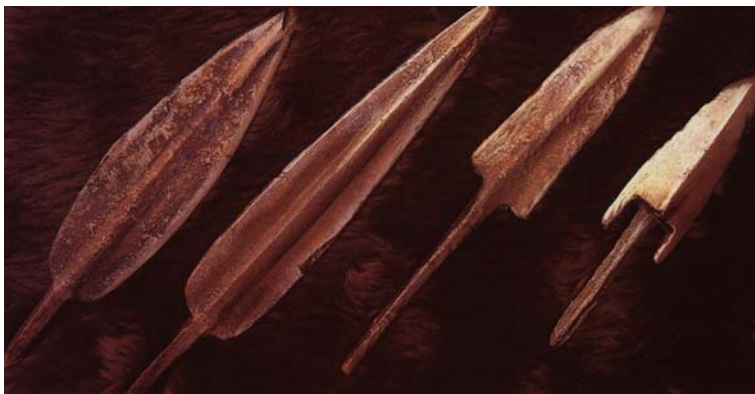
Der älteste heute noch existierende Bogen wurde 1944 in Dänemark gefunden. Er stammt aus der mittleren Steinzeit () und datiert ca. 8000 Jahre zurück.



Hirschjagdszene am Felsen bei Alpera in Süd-Ost-Spanien (Altsteinzeit)

Im Laufe des Gebrauches und auf Grund der unterschiedlichen Gegebenheiten (nicht überall war ausreichend geeignetes Holz zum Bogenbau vorhanden) entwickelten sich unterschiedliche Bogenarten.

Zum einen war das der Langbogen aus einem Holzstück, später auch aus mehreren verleimten Holzschichten, der vornehmlich in Westeuropa entwickelt wurde, zum anderen entstand in Asien der Copositbogen, der aus unterschiedlichen Materialien wie Holz Horn und Sehnen zusammengesetzt war.



Bronzezeitliche Pfeilspitzen

Beide Bogentypen haben in der Geschichte eine bedeutende Rolle gespielt.

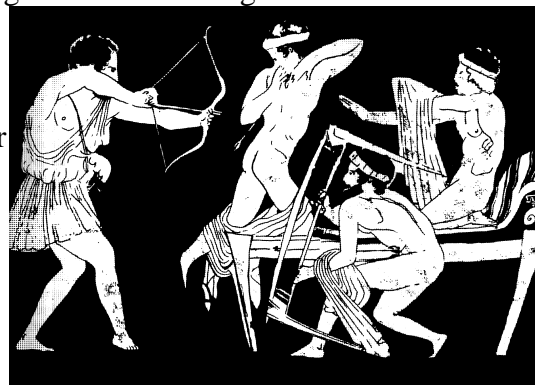
Beim Copositbogen sind besonders die Skythen zu erwähnen, die als die erfolgreichsten Bogenschützen des Altertums gelten. Sie haben ihre Kenntnisse und Fähigkeiten unter anderem an die Meder und die Perser weitergegeben.

Auch die griechische und Römische Geschichte ist eng mit Pfeil und Bogen verbunden.

So bestand die Athener Polizei aus Bogenschützen und die Männer aus Kreta galten als die besten Könner ihres Landes.

Zu erwähnen ist noch Odysseus und sein meisterlicher Umgang mit dem Bogen.

Die Römer selber sind selbst nicht als Bogenschützen in Erscheinung getreten, haben sich aber durch „Leihschützen“ dieser Waffe bedient. So wissen wir, daß Julius Cäsar in seinem „Gallischen Krieg“ Bogenschützen als Vortruppe einsetzte, um seiner Infanterie den Weg freizuschießen



Odysseus tötet die Freier seiner Gattin Penelope. Rotfigurige Vasenmalerei 5. Jh. v.Chr. (Griechenland)

Mittelalter

Auch das Mittelalter ist geprägt von den beiden in Europa und Asien vorherrschenden Bogentypen - dem Langbogen und dem Compositbogen. Der Langbogen schreibt seine Hauptgeschichte auf der britischen Insel sowie in Westeuropa. Die walisischen und englischen Langbogenschützen sind berühmt und bei ihren Feinden berüchtigt.



Seinen ersten großen Auftritt hat dieser Bogentyp bei der Eroberung Englands durch die Normannen. Weiter große Auftritte hat er in der englischen Geschichte bis ins späte Mittelalter auf allen Kriegsschauplätzen. Besonders erwähnenswert sind seine Einsätze im 100-jährigen Krieg zwischen England und Frankreich. So haben englische Langbogenschützen in den Schlachten bei Crecy (26.08.1346), Poitiers (19.09.1356) und Azincourt (25.10.1415) das jeweils wesentlich stärkere französische Ritterheer vernichtend geschlagen. Es ist nur zu natürlich, daß der Langbogen, der Englands Geschichte so erfolgreich mitgeschrieben hat auch seinen Einfluß im täglichen Leben der Engländer ausübte: so wurde bestimmt, daß das Bogenschießen die einzige Sportart sei, die man auch an Sonn- und Feiertagen ausüben durfte. Söhne wurden angewiesen, diesen Sport zu erlernen, und wenig später mußten alle in England ausgenommen Richter und Geistliche das Bogenschießen beherrschen. Auch „Robin Hood“ darf, wenn auch eine Legend, hier nicht unerwähnt bleiben.

*Englische Soldaten des 100-jährigen
Krieges (1339 – 1453)*

Die Weiterentwicklung des Compositbogens führt zu einem sehr kurzen Bogentyp, der hervorragend für den Gebrauch vom Pferd aus ausgelegt war.

Die Hunnischen, Tatarischen und Ungarischen Reiterheere haben mit dieser Waffe ihre großen Reiche im frühen Mittelalter bis hin zur Neuzeit erkämpft und gefestigt.

Ein weiteres besonderes Kennzeichen dieses Bogentyps war seine große Durchschlagskraft, die der des Langbogens nicht nachstand.

Ein Beispiel für die Leistungsfähigkeit dieser Bogenkonstruktion sind die Schießleistungen, die 1798 der türkische Sultan Selim vollbrachte.

Bei einem Weitschußwettbewerb ging sein Pfeil erst nach 845,45 Metern wieder zu Boden.

Entwicklung zum Sportgerät

Im Laufe der technischen Entwicklung der Feuerwaffen wurde Pfeil und Bogen aus den Bereichen der Jagd und der militärischen Verwendung immer weiter verdrängt. Dies bedeutete jedoch nicht das völlige Ende dieser Gerätschaften. Bei den Mongolen, den Türken, in Japan und in China sowie speziell in England begann die Karriere von Pfeil und Bogen als Sportgerät.



Damen der engl. Gesellschaft beim Bogenschießen (um 1890)

England gehörte zu den Trendsettern für die Wiederkehr von Pfeil und Bogen als Sportgerät. 1787 wurde die Society of Royal British Bowmen gegründet. 1785 war bereits der Royal Kentish Bowmen Club entstanden, dessen Schirmherr der Prinz of Wales war. Von England aus entstand Mitte des 19. Jahrhunderts in Amerika die ersten Bogenschützenvereine. 1879 schlossen sich einige Vereine in der National Archery Association zusammen und trugen im selben Jahr ihre ersten nationalen amerikanischen Meisterschaften aus. In Deutschland besteht der mehr oder weniger organisierte Bogensport seit Anfang der 50er Jahre dieses Jahrhunderts. Seinen großen sportlichen Auftrieb erhielt er mit den Olympischen Spielen 1972 in München, wo Bogenschießen olympische Sportart war.

3. Bogenschießen Heute

Bogenschießen hat heute eine große Vielzahl an Möglichkeiten und Facetten. Zunächst einmal ist Bogenschießen ein organisierter Sport. Die meisten Vereine in denen Bogensport betrieben wird sind über die regionalen Verbände an den Deutschen Schützenbund angeschlossen. Dieser vertritt die Interessen der deutschen Bogensportler beim internationalen Dachverband der „Federation Internationale de Tir a l'Arc“ kurz FITA genannt. Dies ist der Zusammenschluß aller Bogensportler.



Darüber hinaus gibt es in Deutschland seit der Wiedervereinigung die Situation, dass ein konkurrierender nationaler Verband besteht.

Es ist dies der Deutsche Bogensport Verband. Er stammt aus der ehemaligen „DDR“ und ist kein Mitglied im nationalen olympischen Komitee und in der FITA. Beide nationalen deutschen Verbände richten Turniere und Meisterschaften nach ziemlich gleichen Regeln aus.

Der Bogensport wird nach seinen Schießarten unterteilt in:

- Schießen auf Scheibe im Freien (30m - 90m)
- Schießen auf Scheibe in der Halle (18m - 25m)
- Feldbogenschießen (bekannte und unbekannte Entfernungen, sowie FITA-Waldrunde) Clout Bogenschießen (Erdzielschießen)
- 3 D -Waldrunde
- Flight Bogenschießen (Entfernungsschießen)
- Ski-Arc (Skilanglauf mit Bogenschießen)



Zusätzlich hat sich vornehmlich in den USA und in Canada die Bogenjagd (wieder) entwickelt. In beiden Ländern ist es möglich zu bestimmten Jahreszeiten mit dem Bogen auf die Jagd zu gehen.

Zu den Einteilungen nach Schießdisziplinen ist auch eine Unterteilung nach den heute gängigen Bogenarten zu treffen.

Dies sind ohne Anspruch auf Vollzähligkeit:

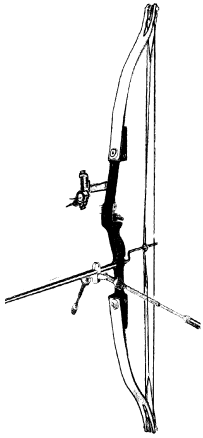


- Der Recurvebogen
Er ist eine Weiterentwicklung aus Langbogen und Compositbogen. Zu erkennen ist er an den geschwungenen Wurfarmen.

- Der Langbogen

Nach traditioneller Art wie im Mittelalter, oder mit etwas mehr Modernität mit Glasbelegten Wurfarmen, ist er immer noch der Klassiker.





■ Der Compoundbogen

Ausgestattet mit einem Kabelsystem (Flaschenzugprinzip) verbindet er Schnelligkeit und hohe Abschlußkraft mit einem vergleichsweise komfortablen Kraftaufwand um ihn zu Ziehen. Darüber hinaus bietet er die Möglichkeit Zuggewicht und Zuglänge individuell anzupassen.

Darüber hinaus gibt es natürlich auch noch andere Spezialitäten wie „indianische Flachbögen“, „japanische Kyudo- Bögen oder den „Reiterbogen der Tataren“. Wie man sieht - der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Zum Abschluss diese kleinen „Bogengeschichte“ noch eine Bemerkung von einem der es wissen muss:

„Bewiesenermaßen ist es eine Übung, die mit der menschlichen Natur gar trefflich harmoniert. Sie hindert erstens Leberreißen, gibt zweitens Spannkraft den Arterien und Nerven, hilft gegen Milzbeschwerden, reinigt die Brust und schwamm'ge Lungen. Ja fürwahr, der Bogen ist erklärter Feind von Auszehrungen aller Art.“

Thomas Heywood, Ritter in den Rosenkriegen (England 1455 - 1485)

6. Mindener Bogenschützen

Die „Mindener Bogenschützen“ existieren seit dem Jahre 1957.

Zunächst als Multinationaler Schießsportverein unter britischer Leitung gegründet, entwickelte sich der Verein zu einem reinen Bogensportclub.

Seit Jahren nutzt der Verein das Gelände des ehemaligen Schießstandes in Rodenbeck als Trainingsgelände. Darüber hinaus besteht im Winterhalbjahr zu bestimmten Zeiten die Möglichkeit den Schießkeller der Kreissporthalle zu nutzen.

Der Verein verfügt über einen ausgebildeten Schießsportleiter sowie über eine Jugendgruppe die durch einen Jugendwart betreut wird .

Auf Grund der guten Trainingsmöglichkeiten, sowie der Vielfalt des Bogensports, ist hier eine attraktive Freizeitmöglichkeit für die ganze Familie gegeben.

Auch der Bereich des Leistungssports kommt im Verein nicht zu kurz. So sind in den letzten Jahren mehrere Deutsche Meister, Landesmeister und Ostwestfalenmeister hervorgegangen.

Sollten Ihr Interesse geweckt worden sein und Sie weiter Fragen haben - die Mitglieder der „Mindener Bogenschützen“ stehen Ihnen dafür zu Verfügung.

Joachim Huckauf